

L03333 Felix Salten an Arthur Schnitzler, 2. 9. 1902

,DIE  
ZEIT

WIEN, 2. Septemb. 1902.

WIENER TAGBLATT

HERAUSGEBER:

PROF. DR. I. SINGER

DR. HEINRICH KANNER

REDACTION:

I/21, WIPPLINGERSTRASSE 38

Lieber – telefonisch konnte ich Sie nicht mehr erreichen, als heute Mittag Ihr Briefkam.<sup>10</sup> Das Ganze ist selbstverständlich ein Irrthum. D<sup>r</sup> Kanner acceptirte s. Z. Ihre Honorarforderung sofort u. willig und hat nur vergessen die Summe dem Prof. Singer, der die Caſe führt, bekannt zu geben. Dieser wieder dachte bei Absendung des Honorares nicht an ein besonderes Übereinkommen und hat auch nicht danach gefragt. In dem jetzt herrschenden Arbeits-Trubel hat ein derartiger Irrthum wol nichts ^vV^ erletzendes an sich und darf wol als entschuldbar gelten. Die fehlenden 120 Kronen gehen natürlich gleich an Sie ab. Ich hoffe, Sie nehmen diesen Zwischenfall nicht zum Anlaß, mich mit der Novelle sitzen zu lassen, und hoffe weiter, Sie haben das Mscpt, wie besprochen, auf Ihre Reise mitgenommen, denn es wäre mir doch äußerst unangenehm, wenn Sie, ohne weitere Aufklärung abzuwarten (die ja auch durch telef. Anrufen sofort zu erhalten war)<sup>20</sup> die Sache beiseite gelegt hätten. Mir ist der Vorfall doppelt unangenehm, weil er mit einem anderen fast auf die Stunde zusammentrifft, und ich jetzt mit dem von mir angeworbenen Mitarbeitern ziemlich beschämt dastehe.

herzlichst Ihr

25

Salten.

⊗ CUL, Schnitzler, B 89, A 2.

Brief, 1 Blatt, 1 Seite, 1174 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »158«

<sup>10</sup> s. Z. ] seiner Zeit

<sup>16</sup> 120 Kronen ] Der Betrag entspricht etwa 1000 € im Jahr 2024.

<sup>17</sup> Novelle ] Arthur Schnitzler: *Die griechische Tänzerin*. In: *Die Zeit*, Jg. 1, Nr. 2, 28. 9. 1902, Morgenblatt, Beilage: Sonntags-Zeit, S. 4–7.

<sup>18</sup> Reise ] Schnitzler machte vom 2. 9. 1902 bis zum 7. 9. 1902 eine Radtour in der Steiermark und in Niederösterreich.